

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 62 (1991)
Heft: 1

Buchbesprechung: Buchbesprechungen der Verlage : die Bücher-Ecke

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Noah-Verlag

Peter Schmid

Den Dingen auf den Grund gehen

Wer immer sich im weitesten Sinne mit sozialen und pädagogischen Fragen zu befassen hat, in Jugendarbeit oder Erwachsenenbildung tätig ist und darüber hinaus in Schule, Kirche, Beruf und Politik Führungsaufgaben wahrzunehmen hat, findet in den hier behandelten Fragen vielerlei Ansatzpunkte für den Umgang mit andern Menschen und mit sich selbst. Dabei wird die Aufmerksamkeit nicht auf das Subjekt und seine Befindlichkeit gelenkt, sondern vielmehr gerade von ihm weg auf die Dinge, die Aufgaben und die Zusammenhänge, die es außerhalb seiner selbst zu ergründen gilt. So trifft der Leitgedanke dieses Buches, der erst gegen den Schluss einer näheren Betrachtung unterzogen wird, auch auf die andern Aufsätze zu. Sie alle behandeln ein Thema, aber sie handeln im Grunde vom Menschen selbst. Sie ringen jeweils um einen Sachverhalt – und entdecken dabei die Liebe.

Der Autor:

Peter Schmid, Dr. phil., geboren am 4. Oktober 1940, verheiratet, drei Kinder, wohnhaft in Hüttwilen (Thurgau). Ausbildung zum Primarlehrer, Studium der Pädagogik, Philosophie und Heilpädagogik an der Universität Zürich. Mehrjährige Tätigkeit als Primarlehrer und Schulpsychologe. Zurzeit Dozent am Heilpädagogischen Seminar Zürich. Seit 1983 politisch aktiv. 1987 Wahl in den Nationalrat, Mitglied der Grünen Fraktion.

Verlag Krebs AG, Basel

Andreas Frei/Stephan Hill

Das schweizerische Gesundheitswesen

Zahlenspiegel, Organisationsstrukturen, Anbieter von Gesundheitsleistungen

Die von den beiden Volkswirtschaften verfassten Arbeiten geben Auskunft über den Aufwand, die wichtigsten Strukturmerkmale, die Preisbildung, die Finanzierungsträger und die Kostenentwicklung.

Zahlenbasis 1988, Ausgabe 1990, 266 Seiten (133 Deutsch/133 Französisch mit Grafiken, Tabellen und 1 Tafel), kartoniert Fr. 58.–

In der Schweiz teilen sich drei Partner in die Finanzierung des Gesundheitswesens: die öffentliche Hand mit 5,2 Mia., die Krankenkassen und Sozialversicherungen mit 9,1 Mia. und die Selbstzahler und Privatversicherungen mit 6,6 Mia. Dies ergibt einen Gesamtaufwand für das Gesundheitswesen von 20,9 Mia. Diese Gesamtausgaben gliedern sich wie folgt auf.

Ausgabenstruktur im schweizerischen Gesundheitswesen 1988

Spitäler	10,3 Mia.
Arzte (inkl. Selbstdispensation)	4,0 Mia.
Zahnärzte, Zahnkliniken, Zahntechniker	1,9 Mia.
Apotheken, Drogerien, Pharma- und Spezialitätenumsatz	1,9 Mia.
übrige	1,4 Mia.

Direkte Leistungen der öffentlichen Hand:

Tbc., Polio-Bekämpfung, Lebensmittelkontrolle usw.	0,6 Mia.
Medizinische Fakultät (inkl. Forschungsaufwand)	0,8 Mia.
Total	20,9 Mia.

Dieser Betrag entspricht 12,0 % des verfügbaren Einkommens von 173,99 Milliarden Franken oder 7,4 % des Bruttosozialproduktes von 282,74 Milliarden Franken.

Diesen Sachverhalt zeigt die neue Ausgabe der bekannten Studie «Das schweizerische Gesundheitswesen. Zahlenspiegel, Anbieter von Gesundheitgütern, Preisbildung, Organisationsstrukturen, Ausgabe 1990». In dieser Arbeit führen die Autoren das Zahlenmaterial bis 1988 nach. Dies ist bereits der neunte Band einer Reihe, die 1968 von Pierre Gygi/Peter Tschopp eröffnet, von Pierre Gygi zuerst mit Heiner Henny, anschliessend mit Andreas Frei fortgesetzt wurde, und die nun zum ersten Mal unter dem Namen Andreas Frei/Stephan Hill erscheint.

Das Zusammentragen der Daten ist keine einfache Arbeit, doch die beiden Autoren bemühen sich, von Ausgabe zu Ausgabe ein genaueres Bild zu geben. Die Berechnungsgrundlagen bleiben deshalb nicht in allen Fällen unverändert, und vor unbesehenen Vergleichen warnen die Autoren.

Das Buch enthält einen Kommentar zur Ausgabe 1990 über die Datenlage. Neuerungen, wichtigste Ergebnisse, Interpretation und Ausblick. Es ist wie bisher gegliedert und enthält folgende Teile: Die Anbieter, die Finanzierungsträger, Gesamtaufwand und Finanzierung 1988, Kostenentwicklung, Gliederung der wichtigsten Organisationen im Gesundheitswesen und einen Anhang mit Berechnungsgrundlagen.

Die Bücher-Ecke

Schriftenreihe, Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft

René Simmen

Coping-Beratung

1990, Nr. 9 der Schriftenreihe SMSG, 7/90 FB 2000 d, 192 Seiten, broschiert, Fr. 29.50, ISBN 3-9520078-0-3

Das Projektteam:

Rudolf Welter (Initiant und Supervisor)

Silvia Dinkel, Sozialarbeiterin SMSG

Luise Spahn, Sozialarbeiterin SMSG

Klaus Tobler, Sozialarbeiter Pro Infirmis

Zum Inhalt: Das Buch ist das Resultat einer intensiven Zusammenarbeit zwischen PraktikerInnen und Forschern. Es stellt in einer handlungsorientierten und gut lesbaren Art die Entwicklung und Erprobung eines Coping-Modells für die Beratung von chronisch-kranken und behinderten Menschen dar.

Coping-Beratung meint eine auf gegenseitige Achtung, Gleichberechtigung und Mündigkeit gestützte Zusammenarbeit von behinderten Menschen und ihren FachberaterInnen und freiwilligen HelferInnen. Im Mittelpunkt steht die Hilfe und Unterstützung für die Betroffenen und ihre Bezugspersonen bei der Auseinandersetzung und Bewältigung (Coping) mit schwierigen Lebenssituationen und unerwarteten Ereignissen. Es wird aufgezeigt, wie FachberaterInnen und andere Bezugspersonen zusammen mit den Betroffenen Informationen, konkrete Hilfen und eigene Ressourcen verfügbar machen, die eine selbstbestimmte und eigenverantwortliche Auseinandersetzung mit Problemen erleichtert.

Ein wesentlicher Teil des Buches befasst sich mit dem professionellen Hilfsnetz, den FachberaterInnen und freiwilligen HelferInnen selbst. Es geht um Fragen ihres Menschenbildes und Rollenverständnisses und nicht zuletzt um ihren Umgang mit der eigenen Arbeitssituation. Verschiedene Beispiele zeigen auf, wie auch im Arbeitsumfeld der FachberaterInnen und freiwilligen HelferInnen Bedingungen geschaffen werden können, die sich hilfreich auf die Zusammenarbeit untereinander und ihre eigene Arbeit auswirken.

Zielgruppen: SozialarbeiterInnen, SozialpädagogInnen, ErgotherapeutenInnen, PhysiotherapeutenInnen, Krankenschwestern und -pfleger, freiwillige HelferInnen, die mit chronisch-kranken oder behinderten Menschen zusammenarbeiten. Schulen, Berufsverbände usw., die solche Fachleute aus- und weiterbilden.

Zu beziehen: im Buchhandel oder bei der SMSG, Brinerstrasse 1, Postfach, 8036 Zürich.

Paul Haupt Verlag

Prof. Dr. Hermann Ringeling / Dr. Maja Svilar (Hrsg.)

Alte und Gesellschaft

Altwerden ist anders geworden: die Lebenserwartung nicht nur weniger, sondern der meisten Menschen ist erheblich gewachsen; das wirft Fragen auf, die sich an die Gesellschaft und ihren politischen Gestaltungswillen richten, aber ebenso an die Fähigkeit und den Mut der einzelnen, ihr Lebensgeschick zu meistern.

Das Collegium generale hat in einer Vortragsreihe im Sommersemester 1989 das vielschichtige Verhältnis zwischen Alter und Gesellschaft behandelt. Die Veröffentlichung in Buchform lässt noch deutlicher werden, dass die aus eigener Forschung entstandenen fachwissenschaftlichen Beiträge eigentlich erst aus der Zusammenschau heraus ein wirklich eindrucksvolles Bild der ethischen und sozialen Aufgaben ergeben, die vor uns liegen.

Die folgenden Autoren weisen mit ihren Beiträgen auf die Bedeutung dieses Themenbereichs hin:

W. Haug, Sterben die Schweizer aus?

Überlegungen zum bevorstehenden Bevölkerungswandel

Th. Abelin, Selbständigkeit und Abhängigkeit im Alter
Eine schweizerische Untersuchung

B. Mesmer, Probleme des Altwerdens in früherer Zeit

Ch. Chappuis, Vorurteile und Tatsachen
Lebensabschnitte in gerontologischer Sicht

A. Lüthi, Ökonomische Ungleichheit und Bedeutung der Rentner

H.-D. Schneider, Selbsthilfe und politischer Einfluss der Senioren

R. Zimmermann, Das Leben im Alter – ein Stück bewusst gelebten Lebens
Prof. Dr. Hermann Ringeling / Dr. Maja Svilar (Hrsg.): Alter und Gesellschaft. Referate einer Vortragsreihe des Collegium generale der Universität Bern. Berner Universitätsschriften Heft 36. 129 Seiten, 28 Abbildungen, 18 Tabellen, kartoniert Fr. 26.– / DM 31.– ISBN 3-258-04179-2.